

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 38 (1912)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Der durstige Reiter  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-444385>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der durstige Reiter. \* Ein Schaltjahrspek.

Der alte Herr von Rodenstein  
Muß in den Schaltjahr-Nächten  
Als Geist mit rasselndem Gebein,  
Mit mächt'gen Durstes Höllenpein  
Das Hessenland abreiten,  
Wo er so manches Dorf vertrank  
Bis daß er schwer zu Boden sank,  
Ein Held im Humpenleeren  
Und im Fasanverzehren.

Auf schwarzer Mähre galoppiert  
Durch dunkeln Tann er wütend;  
Aus seiner Gruft ist echappiert  
Er, schlimme Taten brütend.  
In seiner Kehle brennt's und zwick't's,  
Von trauten Wirtshauschildern nickts;  
Doch heißt's wo „Limonade“  
Rechzt er: Daß Gott mir gnade!

Und mit verhängtem Zügel rast  
Von Ort zu Ort er weiter;  
Sein Aug' ist nicht wie sonst verglast,  
Fast blickt es klar und heiter.  
Das macht: das meiste, was er soff,  
War alkoholbefreiter Stoff.  
Als er gemerkt es endlich,  
Fand er die Mischung schändlich.

Als er am Weg ein Gasthaus traf  
Mit Rheinwein wie vor Zeiten  
Hat er gezechet sich tief in Schlaf  
Und dachte nicht ans Reiten,  
Da ging der Wirt zum Grammophon,  
(Man kennt ja die Maschine schon)  
Der Ritter jäh erwachte  
Und fluchte, daß es krachte.

Er zog sein Schwert und hieb den Quark  
In hunderttausend Stücke.  
Herr Wirt! Das ist denn doch zu stark!  
Bei Rodensteins Perücke!  
Er warf sich in hellichem Zorn  
Aufs Roß, ließ fühlen es den Sporn;  
Lag bald nach scharfem Trabe  
Vergnügt in seinem Grabe.

-ee-

## Italienischer Kriegsproviant.

O Menschen alle, kommt und seht,  
Wie weit die Tschinggen-Bruderliebe geht!  
Wie werden die Ochsen, die fetten, runden,  
Dem armen Bruder im Kriege munden!  
Wie werden sich die Bersagliere-Knaben  
An solchen Ostersstieren gern erlaben!  
Wie streicht der Lieferant so schlau und fein  
Nach dem Gewicht die Banca-Noten ein!  
Doch als die fette Ware an den Damm,  
Nach Napoli zu der Verschiffung kam —

Da war ihr rundes, mastiges Prangen  
Auf dem natürlichsten Wege von ihnen gegangen!  
Mit Salz gefüllert, gierig vollgessenen,  
War jedes Stück zum Ankauf eingetroffen.  
Und bis nach Napoli, auf langer Eisenbahn  
Kam nur der leere Wanst und Haut und Knochen an.  
So hat die welsche Ehrlichkeit sich kundgetan;  
Bei Gott, die Tugend ist kein leerer Wahn!  
Und Kirch und Schule, die die Welt verbessert,  
Auch anderseits Kriegsproviant verwässert.

O schlagt euch mutig weiter, düngt mit eurem Blut  
Die Küsten Tripolis, seht ihr, für wen ihrs tut?!  
Ein Vorschlag wär's: den Krieg rasch zu beenden  
Müßt Haut und Knochen ihr den Kriegern senden;  
Denn wo der Magen sich nicht wohlbefriedigt sieht,  
Erlischt gewöhnlich kriegerisch Gemüt.  
Der glühendste Patriotismus wird ein schwacher  
Rausch  
Bei trockner Kehle und bei schlotterigem Bauch!  
Uffot

### Briefkasten der Redaktion.

**Ehrenrettung.** Vom Vorsitzenden des „Reiseklub städtischer Arbeiter am Zürichberg“ wird gegen die Zusendung unseres Mitarbeiters Ufrot in No. 1 Protest erhoben und Rücknahme aller darin enthaltenen Behauptungen verlangt. Unser Ufrot hat sich bereit erklärt, Satisfaktion zu geben. Wir finden es angezeigt, die diesbezüglichen Korrespondenzen unverkürzt und wörtlich wiederzugeben.

Tit. Reiseklub St. Arbeiter Zürichberg.

In Ihrer werten Zeitung (Nebelspalter) bringen Sie einen Artikel vom Ufrot, gegen genannten Verein. Ich kann nicht wissen, ob der Einsender ein Feind von diesem ist oder sonst in den Tag hinein quatscht. Wenn nicht, so hätte er wenigstens die Wahrheit gebraucht.

1. Seit der Gründung (4 Jahre) haben wir alle Jahre einen kleinern oder größern Ausflug gemacht, wo jedes mitreisende Mitglied einen angemessenen Beitrag erhielt.

2. Haben fast alle Menschen Schulden, vielleicht auch der Ufrot.

3. Haben wir aus dem einbezahlten Geld vorgeschossen:

85 Fr. für ein neues Gebiß, Mitglied;

40 Fr. für ein Paar Stiefel, Mitglied;

50 Fr. für Hausartikel, Mitglied. Natürlich ohne Zins.

4. Ist es nicht wahr, daß während der Feier auch nur ein einziger einen Schwubs hatte, solche vermeint man gar oft an Andern wenn man selber damit behaftet ist.

5. Sollte aber der Ufrot so höflich sein und mir Unterzeichneten Seine werte Adresse geben, so könnte man jetzt schon über das nächste Arrangement sprechen, natürlich ohne Hilfe der Gemeinde.

Für den Verein: N. N.

Tit. Ufrot.

Herrn J. F. Boswicht, Nebelspalter, Zürich.

Zu meinem großen Bedauern sehe ich, was der menschliche Unverstand alles anrichten kann und tuet es mir leid. Von einem Artikel wo

ich geschrieben hat, weiß ich zwar nicht; ich nehme ihn daher vol und ganz zurück. Wen aber der Herr Klubs-Vorsitzende schreibt der Ufrot heizt auch Schulden, so ist das eine Beleidigung, wo ich ihn dafür will vor den Richter nehmen. Ich bin abseht kein Feind vom Reiseklub, bhüetigott, aber es wird mich doch noch dürfen lustig dunken! Ich werde höchstens auch noch Mitglied von wegen einem neuen Gepiß für die Frau Ufrot. Daß während der Feier keiner keinen Schwubs gehabt haben tut, hat mich sehr gfreut. Aber wegen dem „behäftet sein“, wo der Herr Vorsitzende so spitzfindig meint, könnte es dann noch Avikatenkosten absetzen. So gut saufen wie der Herr Vorsitzende kann ich dann auch noch und dann und so wollen wir lügen, wer „behäftet“ wird! Feufstanz: der Ufrot ist immer höflich und seine Adresse ist ganz einfach: Titl. Hochwohlgeboren Ufrot, Nebelspalter Züri. Der Herr Boswicht ist dann schon schon so gut und seit mir's wieder; er kann natürlich nicht dafür. Ich nehme alle Unwahrheit auf der Welt zurück auch wo es vom Reiseklub St. Arbeiter Zürichberg nicht wahr ist.

Bhüetigott Herr Vorsitzende.

Ihr lieber Ufrot.

**A. H.** in **Larnaca** (Cyprus). Abommementsbetrag richtig eingelaufen. Besten Dank und landsmännischen Gruß in die ferne. — **Schnack.** Man wird der Haue schon noch einen Stiel finden. — **M. Hr.** in **B.** Wenn es nicht allzusehr in den Hintergrund gedrückt wird, kann es das nächstemal serviert werden. Für diese Woche verspätet. — **C. H.** in **Z.** Sie lesen doch gewiß auch die Zeitungen. — **M. M.** Wir bitten um Geduld, der Stoffandrang verlangt hie und da Verschiebungen. — **O. S.** in **B.** Maggä gar müti, wenn nur bliba gesund! — **Bl.** in **f.** Etwas starker Tabak wird bei solchen Gelegenheiten von beiden Seiten geraucht, aber solche Wahl- resp. Abstimmungsempfehlungen müssen stets so gehalten sein, daß sich die Wählerschaft noch immer nicht betrogen sieht, wenn sie nur die Hälfte glaubt. — **G. v. St.** Schönen Dank, vielleicht läßt sich darüber ein Helgelein herausdüsteln. — **O. A.** Haben Sie nur keine Angst. Unsere Herren Landesväter sind nicht so empfindlich, namentlich wenn man sie rühmt. — **Animos.** Wäre für ein weiteres Publikum unverständlich. Solche Sachen eignen sich für die Lokalpresse.

**Anonymes wandert in den Papierkorb.**